Äther-Blüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kürzestgeschichte

Vorschrift

Wolfgang Hildesheimer fährt in Hotels nur noch Lift, um Energie zu sparen; er ist nicht mehr der Jüngste. Einzig im «Wienerhof» in Salzburg überlegt er sich's zweimal. Dort ist nämlich ein Schild angebracht mit der Aufschrift «Nur für sechs Personen». Und das dauert seine Zeit, bis da sechs Leute beisammen sind, namentlich ausser Saison.

Heinrich Wiesner

Pascha, kusch!

Ein Gericht in Kairo schrieb in ein Gerichtsurteil: «Ein Mann hat ein Recht darauf, dass seine Frau ihm gehorcht.» Worauf man in einer Münchner Kneipe einen Pantoffelhelden jammern hören konnte: «Das Recht habe ich auch. Aber wer setzt es mir durch?» *wr*

Apropos Fortschritt

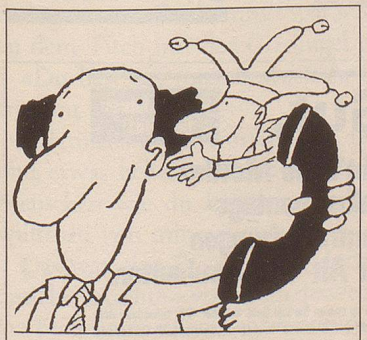
Als «willkommenes Erstlingsbuch in der Welt der Elektronik» veranschaulicht das Informationsbuch «Kinder entdecken Computer» schon den Sechsjährigen, «was Computer sind und wie sie funktionieren». *pin*

Konsequenztraining

Ein amänd gar nicht so abwegiger Spruch meint: «Wenn der Bauer die zehn Gebote numme haltet, haltet auch der Herrgott die Wetterregeln numme.» *Boris*

Politisch

Die Zeit druckte unter «Heutige Weltkunst» dieses Gedicht ab: «Anders sein und anders scheinen, anders reden, anders meinen, alles loben, alles tragen, allen heucheln, stets behagen, allem Winde Segel geben, Bös' und Guten dienstbar leben, alles Tun und alles Dichten bloss auf eignen Nutzen richten: Wer sich dessen will befleissen, kann *politisch* heuer heissen.» Satire 1987? Durchaus nicht. Verfasser ist Friedrich von Logau, der von 1604 bis 1655 gelebt hat. *Gino*



Nebelspalter-Witztelefon
01·55 83 83

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Tschoni loot e neui Pop-Blatte laufe ond frooged am Vater: «Hescht du i dimm lange Lebe scho je emool nebes ehnlichs gkhööt?» De Vater: «Joho, vo e paar Johre sönd em Bahhof enne zwee Wäge zemetötscht, i emm inne hetts lääri Mölchchaate gkhaa, ond em andere inne Saue.» *Sebedoni*

Fragt der Trainer seinen Stürmer: «Warum hast du heute ein Eigengoal geschossen?»
«Ach Gott, die Tore sehen sich alle so ähnlich.»

Unter Frauen: «Ich gehe sechsmal in der Woche ins Theater!»
«Donnerwetter! Kulturfan?»
«Nein. Garderobenfrau!»

Reporter: «Sie haben im Lotto einen Riesengewinn gemacht. Was werden Sie mit dem vielen Geld denn anfangen?»
«Überhaupt nichts werde ich anfangen. Aufhören werde ich!»

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Vorwärts zum menschlichen Mass» war zu hören: «Mer händ an eim Hörli zoge, und s chunt en ganze Bart vo Problem!» *Ohohr*

Der praktische Urlaubstip

Wenn Sie jemand als «ganz ausgekocht» bezeichnet, sollten Sie sich möglichst schnell und unauffällig davon überzeugen, dass Sie nicht in einem Kannibalenkochtopf sitzen. *wr*

Lyrik-Verschnitt

Der Fernsehmoderator Peter Voss beendete neulich das *Heute-Journal* mit einem launigen Theodor-Storm-Verschnitt: «Der Dollar steigt, der Dollar fällt / schenk ein den Wein, den holden, / wir wollen uns den Börsentag / versilbern, ja vergolden!» Die *Süddeutsche Zeitung* zitiert dieses parodistische Beispiel und meint, nicht gerade allen Ernstes, man sollte den kalten, schmucklosen Nachrichtenblock mit Gebrauchslyrik dieser Art garnieren. Sie macht auch gleich einen Vorschlag für eine mögliche Schlussmeldung: «Stell auf den Tisch die duftenden Reseden / die letzten roten Astern hol herbei / und lass uns nicht mehr von Herrn Pfeiffer reden / dem weissen Hai!» *wt.*

Notizen

Von Peter Maiwald

Nichts erzeugt mehr ungelebtes Leben als die Suche nach dem wirklichen.

*

Der Soldat ist das Ersatzteil des Gefallenen.

*

Manche reden von Friedenssicherung als gelte es, ihn in Ketten und Schlösser zu legen.

*

Er hat seine Vergangenheit bewältigt: er geht nur noch über Lebende.

*

Das Unglück kann uns nicht meinen: es schreit ja zum Himmel.

*

Weit vom Schuss sein: die Utopie des Raketenzeitalters.

Stichwort

Drama: Der Vorhang fällt, und dem Ermordeten dämmert's, dass er zu weit vorne gestorben ist ... *pin*

Die letzten Worte ...

... des kleinen Mafioso: «Papa, heute haben wir in der Schule gesungen ...»
W. Reus